

Herr Dr. Ragsky wendet behufs der Aufschliessung einen von einem Schutzblech umgebenen Eisentiegel an, in welchem Stearinsäure bis auf die erforderliche Temperatur erhitzt wird. Die Glasröhre kann mittelst einer über eine Rolle gelegten Schnur ohne Gefahr aus dem Tiegel gehoben werden, so oft man sich von dem Gange der Operation überzeugen will.

Herr V. Ritter v. Zepharovich theilte einen an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendeten Bericht über die Organisation des neuen geologischen Institutes in den Niederlanden und seine Leistungen im Jahre 1852 mit. In den Niederlanden wurde im Jahre 1850 die geologische Landesdurchforschung durch die Regierung beschlossen, wozu die Kammern die nöthigen Geldmitteln bewilligten; ein eigener Ausschuss berieth den Organisationsplan des Institutes auf Grundlage eines solchen vom Jahre 1846, den die agronomische Versammlung zu Zwolle der Regierung vorgelegt hatte. Die Leitung der geologischen Arbeiten ist hiernach einer „General-Untersuchungs-Commission“ (*Commission générale pour la reconnaissance géologique de la Néerlande*) aus 3 Mitgliedern, den Herren Prof. Van Breda als Präsident, F. A. W. Miquel und W. C. H. Staring bestehend, übertragen, welche dem Ministerium des Innern zugetheilt ist und von diesem, so wie den königl. Commissären in den Provinzen und den Communalbehörden die kräftigste Unterstützung erfährt. Der Sitz der Commission ist zu Haarlem, wo reiche öffentliche und Privatsammlungen ihre wissenschaftlichen Arbeiten befördern; ein geologisches Museum daselbst und jährlich erscheinende Berichte sollen das Publicum über den Fortschritt und Erfolg der Landesaufnahme belehren. Behufs dieser wurden für die vorjährige Aufgabe noch 20 Gelehrte aus den verschiedenen Provinzen unter dem Titel von „correspondirenden Mitgliedern“ berufen, welche, mit den erforderlichen Localkenntnissen versehen, die Leistungen des Institutes auf die erwünschte Höhe brachten. Die Zuthcilung und Leitung ihrer Aufnahmen geht von der General-Commission aus. Als Grundlage zur Veröffentlichung der Aufnahme, welche mit ihrer Vollendung erfolgt, dient die grosse Generalstabs-Karte der Niederlande in dem Maassstabe von  $\frac{1}{50000}$  oder 1 Zoll = 694·5 Klafter, welche 47 Blätter enthalten wird. Einstweilen benützen die Geologen Copien der Originalaufnahme, welche für sie im Kriegsarchive bereit liegen.

Gegen Ende des vergangenen Jahres legte die Untersuchungs-Commission dem Minister des Innern den ersten Bericht über ihre Thätigkeit in dem Zeitraume von sechs Monaten vor. Zahlreiche Beiträge von Provinzial- und Privatmuseen haben die Hauptsammlung zu Haarlem vermehrt; die Ministerien des Krieges und des Innern haben ihre besten Karten eingesendet; auch vom Auslande, von Belgien, Frankreich und Oesterreich waren werthvolle geologische Karten und Druckwerke eingelaufen.

Die geologischen Untersuchungen erstreckten sich vorzüglich auf die Landesgränzen gegen Belgien und Deutschland, um die eigene Aufnahme an die der Nachbarländer übereinstimmend anschliessen zu können. Hierbei wurden die Fossilien aus den verschiedenen Schichten eifrig gesammelt, um durch deren Studium und Vergleichung eine genaue Formationsbestimmung vornehmen zu können. Ueber die merkwürdigen vorweltlichen Thiere der Kreide von Maastricht werden von mehreren Paläontologen Monographien vorbereitet. Die Kenntniss der Lagerungsverhältnisse hatte es stellenweise wünschenswerth gemacht, Erdbohrungen zu veranlassen, deren eine sogar die Tiefe von nahe 25 Klaftern erreichte. Solche Bohrungen verschafften mit wissenschaftlichen Aufschlüssen zugleich artesischen Brunnen. Als ein wichtiges Ergebniss der geologischen Durchforschung nach so kurzer Zeit ist vorzüglich die Auffindung von Materialien für Strassenbau, Erzeugung von hydraulischem Kalk und landwirthschaftliche Zwecke zu erwähnen. Schliesslich spricht noch die Untersuchungscommission die sichere Ueberzeugung

aus, dass mit Erfüllung des eigentlichen Zweckes ihrer Berufung, der wissenschaftlichen Kenntniss des Bodens der Niederlande, der hieraus erwachsene Nutzen für materielle Landes-Interessen den Fragen der Wissenschaft eine erneute Bedeutung verleihen werde.

Herr Dr. M. Hörnes zeigte eine Suite Tertiärversteinerungen vor, welche der Gymnasial-Professor Herr Joseph Vincenz Klug bei Porstendorf, südwestlich von Mährisch-Trübau, gesammelt hatte und welche durch Vermittlung des fürstlich Liechtensteinischen Architekten in Feldsberg, Herrn Poppelack, an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet worden waren. Die Versteinerungen kommen daselbst in einem groben rostgelben Sande vor und sind durchgehends wohl erhalten. Von den übersendeten 51 Arten, die im beifolgenden Verzeichniss aufgeführt sind, stimmen alle mit jenen überein, welche in den sandigen Tegelschichten bei Steinabrunn südlich von Nikolsburg vorkommen. Durch die Auffindung dieser Localität gewinnen die Tertiärablagerungen von Rudelstadt und Triebitz, welche sicher gleichzeitig sind, an Ausdehnung und es wird hierdurch die weite Ausbreitung des Wiener Tertiärbeckens in nordwestlicher Richtung abermals constatirt. Die Ansicht, dass das Wasser, welches einst das Wienerbecken erfüllte in nördlicher Richtung von Brünn selbst bis nach Böhmen reichte, wird durch die Angaben des Herrn Dr. Freiherrn v. Reichenbach in seinem Werke: „Ueber die geognostischen Verhältnisse der Umgebungen von Blansko“, ganz ausser Zweifel gesetzt, denn derselbe führt zwischen Brünn und Mährisch-Trübau mehrere Leithakalkkuppen auf und bespricht die Auflagerungen derselben auf Quadersandstein und Syenit. Der Leithakalk, als eine anerkannte Korallenbildung, konnte sich nur im Meere gebildet haben, daher auch hier zur Tertiärzeit Meerwasser gewesen sein muss. Der Leithakalk bildet einzelne Kuppen und liegt meist unmittelbar auf Tegel, aus welchem Herr Director Partsch bei Kinitz, nordöstlich von Blansko, vor mehreren Jahren Tertiärversteinerungen gesammelt hat, die ganz denen von Baden gleichen. Nach brieflichen Mittheilungen steht eine grössere Ausbeutung dieses Fundortes bevor.

Die einstweilen übersendeten Arten sind folgende:

- |  |  |
|--|--|
| 1. <i>Conus ventricosus</i> Bronn.         | 22. <i>Pleurotoma sigmoidea</i> Bronn.     |
| 2. „ <i>Dujardinii</i> Desh.               | 23. <i>Turritella Archimedis</i> Brong.    |
| 3. <i>Ancillaria glandiformis</i> Lam.     | 24. <i>Cerithium minutum</i> Serres.       |
| 4. <i>Mitra fusiformis</i> Brocc.          | 25. „ <i>Bronnii</i> Partsch.              |
| 5. „ <i>goniophora</i> Bell.               | 26. „ <i>gibbosum</i> Eichw.               |
| 6. <i>Columbella curta</i> Bell.           | 27. <i>Natica millepunctata</i> Lam.       |
| 7. „ <i>semicaudata</i> Bon.               | 28. „ <i>labellata</i> Grat.               |
| 8. <i>Buccinum costulatum</i> Brocc.       | 29. <i>Melania distorta</i> Defr.          |
| 9. „ <i>reticulatum</i> Lin.               | 30. <i>Fissurella italica</i> Defr.        |
| 10. „ <i>mutabile</i> Lin.                 | 31. <i>Crassatella dissita</i> Eichw.      |
| 11. „ <i>polygonum</i> Brocc.              | 32. <i>Corbula revoluta</i> Brocc.         |
| 12. <i>Chenopus pes pelecani</i> Phil.     | 33. <i>Lucina lactea</i> Lam.              |
| 13. <i>Murex sublavatus</i> Bast.          | 34. „ <i>columbella</i> Lam.               |
| 14. „ <i>striaeformis</i> Micht.           | 35. „ <i>radula</i> Lam.                   |
| 15. „ <i>vindobonensis</i> Hörnes.         | 36. „ <i>squamosa</i> Lam.                 |
| 16. <i>Fusus corneus</i> Phil.             | 37. „ <i>dentata</i> Bast.                 |
| 17. „ <i>Sandleri</i> Partsch.             | 38. <i>Astarte suborbicularis</i> Münster. |
| 18. <i>Fasciolaria Polonica</i> Pusch.     | 39. <i>Venus multilamella</i> Lam.         |
| 19. <i>Cancellaria cancellata</i> Lam.     | 40. „ <i>Brongniarti</i> Payr.             |
| 20. <i>Pleurotoma asperulata</i> Lam. var. | 41. <i>Venericardia intermedia</i> Brocc.  |
| 21. „ <i>Jouanneti</i> Desm.               | 42. <i>Cardita trapezia</i> Brug.          |